

Der Reichstags-Zeitung für Mitteldeutschland

Rantsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Einzelpreis 15 Rpf. Halle, Dienstag, den 9. Juli 1929 Nummer 159

Dr. Stresemann besteht auf Rhein- und Saarräumung

Interview mit dem Außenminister des Pariser „Matin“, Jules Sauerwein.

Neues in Kürze.

Die rheinisch-westfälischen Wirtschaftsführer haben sich mit außerordentlich großer Begründung einstimmig gegen den Vorzug der Postlebensversicherung ausgesprochen. Näheres siehe Handelsblatt.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat am 8. Juli in Königsberg zu einer Sitzung zusammen. Er stimmte den vorgelegten Änderungen der Postordnung und der Postbesetzungsordnung zu. Die neuen Bestimmungen sehen mit Rücksicht auf die Entwicklung im Buchhandel und im Selbstverlagswesen vor, fernere weitere Umstellungen vor, ferner wird in der Postbesetzungsordnung die sofortige Ausführung von Zeit- und Gutschriften, sogen. Glanzbriefe, eingeführt.

Ueber eine anderweitige Finanzhilfe für die Reichspost wird im Reichsfinanzministerium behandelt. Die Verhandlungen drohen aber daran zu scheitern, daß die Reichspost auf dauernde Mehrerhöhung bestehen bleibt.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Großbanken setzen vor dem Abschluß. Es versteht sich, daß die fälligen Rückzahlungen der Reichskasse bis 1. September gestundet werden sollen.

Die kommunistischen Vorbereitungen zum 1. August nehmen immer deutlicher Kampfgestalt an. In den Nord- und Ostprovinzen von Berlin werden für die Roten Kampfgestaltungen und Internatsmöglichkeiten bei Beschäftigten angedacht. Es werden von den Betriebsräten in den Betrieben Listen ausgelegt für Freiwilligenmeldungen zum 1. August.

Der als Angestellter des wegen Hememordes zum Tode verurteilten Soldat geachteten Oberleutnants Ostermann, der nach Mittelamerika entflohen und von Guatemala aus Ertrinken des deutschen Auswärtigen Amtes ausgehört wurde, ist am Sonntag in das Untersuchungsgefängnis Schwerin eingeliefert worden.

Die Londoner „Evening Times“ meldet: In der Admiralität und im Heere hat die neue Regierung in aller Stille weitgehende Verordnungsänderungen vorgenommen. Der Hauptteil erfolgt erst unmittelbar nach dem großen Sommerurlaub. Die militärischen Gegner einer Rheinlandeäumung sind schwach gemacht.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Straßburg: Die autonomistische Partei hat im biesigen Rathaus ihre erste gemeinsame geheime Tagung nach dem Strafprozeß in Besancon abgehalten. Die Propaganda für die kulturelle Unabhängigkeit des Elsaß wird fortgesetzt und in zahlreichen Ortskreisen werden neue Ortsgruppen der Partei errichtet.

Aus Kopenhaugen wird gemeldet: Die russischen Dilemmanten haben begonnen. 39 Kriegsschiffe nehmen daran teil, eine Zahl, die bisher nie in der Ostsee mandiert hat. Heute treffen fünf englische Kriegsschiffe durch den Sund in skandinavischen Gewässern ein.

Wie der Pariser „Herald“ aus Madrid meldet, gibt es wieder in Spanien. Die Bewegung gegen diesen Staat ist im Heere und von den Konfessionen, ferner von den Gewerkschaften aus. In Madrid und Saragossa seien mehrere hundert Gewerkschaftler festgenommen. Das „Petit Journal“ meldet von der spanischen Grenze, daß die Zensur verfallt gehandhabt werde. Ein Ruf der Gewerkschaften für den 15. August ist rechtzeitig verbreitet worden.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist in Wellington (Neuseeland) eingetroffen und wurde außerordentlich herzlich begrüßt. Die Regierung gab ein Frühstück an Ehren der Gäste, wobei der Ministerpräsident einen Einspruch auf die Wiedererönerung der einzigen Fremdenliste zwischen den Westlern des englischen Weltreiches und Deutschland ausbrachte.

Reichsminister Dr. Stresemann erklärte dem Außenminister des Pariser „Matin“, Jules Sauerwein, in einem Interview:

Vorfragen sind Zeitverlust, Verhandlung in Etappen gefällig.

Ich habe den Eindruck, daß schon recht viel Zeit auf die rein formalen Vorfragen der Einberufung der Reparationskonferenz verwendet worden ist. Die Weltöffentlichkeit kann es nicht gerade als einen glücklichen Zufall an dieser Konferenz empfinden, wenn die Anführer aller Ort und Zeit noch immer hin und her gehen. Ich hoffe daher, daß diese Diskussion, die angeht die Wichtigkeit der zu regelnden Probleme doch nun von untergeordneter Bedeutung ist, nunmehr schnell zum Abschluß gelangt. Jedenfalls bin ich der Ansicht, daß wir vor Aufgaben stehen, die

die höchsten Lebensinteressen der Völker berühren, und da ich es mir nicht gut, die starke politische Spannung, unter der in den einzelnen Ländern Öffentlichkeit und Parlamente nun schon seit mehr als einem halben Jahre stehen, ohne Not zu verlängern. Auch die Wichtigkeit hat einen Anspruch darauf, daß die auf ihr lastende Unsicherheit von ihr genommen und daß sie in die Lage versetzt wird, eine neue Aktivität zu entwickeln.

Ich halte es deshalb auch nicht für zweckmäßig, die Reparationsverhandlungen in mehrere Etappen zu zerlegen, wozu nach Zeitumständen an manchen Stellen anstehende Regelung besteht. Das würde die Spannung noch weiter heizen und jedem der beteiligten Länder Gefahren aus den politischen und innenpolitischen Art bringen. Sie kennen Sinn und Richtung der von mir vertretenen deutschen Außenpolitik an gut, als daß ich Ihnen darzulegen brauche, warum ich in der bevorstehenden Konferenz einen entsprechenden Punkt für die gesamte Gestaltung der internationalen Beziehungen sehe.

Es ist jetzt der Augenblick gekommen, aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre das Fazit zu ziehen. Dieses Fazit ist durch die Lage der Dinge so genau vorgezeichnet, daß darüber bestehende Meinungsverschiedenheiten nicht möglich sein sollten.

Ohne Exporsfertigung keine Erfüllungsmöglichkeit.

Niemand konnte erwarten, daß die Reparationsvorschlüge der Sachverständigen in Deutschland von Regierung und Parlament mit Jubel begrüßt werden würden. Man kann die Haltung, die die Reichsregierung und die Mehrheit des Reichstags gegenüber dem Plan einnehmen, nicht besser zum Ausdruck bringen, als der Reichsamtpräsident Schacht selbst dies neulich in München getan hat. Er hat gesagt,

„Der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen sich dem Urteil der übrigen Konferenzmitglieder über die wirtschaftliche Tragbarkeit der Youngannuitäten nicht hätten angeschlossen, entbindet uns und alle verantwortlichen Stellen in Deutschland nicht von der Verpflichtung, in ehrlicher Weise und mit ernstem Nachdruck alle Bemühungen daran zu setzen, die Zahlungen aus dem Youngplan zu erfüllen.“

Es ist klar, und auch Herr Schacht hat das an dieser Stelle seiner Rede betont, daß der Erfolg unserer Bemühungen um Erfüllung des Sachverständigenplans nicht allein von uns abhängen wird. Es wird davon abhängen, ob die internationale Zusammenarbeit, die andere Mächte zu einer Wirtschaftspolitik gegenüber Deutschland führt, eine

Reparationsregelung und politische Fragen sind untrennbar.

Die Erfüllungsmöglichkeit wird ferner aber davon abhängen, daß der Youngplan uns in der politischen Entwicklung einen Schritt vorwärts bringt. Wir können die Regelung der Reparationen auf der Grundlage des Youngplans nicht als ein isoliertes zu behandelndes Problem ansehen. Das, was wir als Aufgabe

der Konferenz betrachten, ist vielmehr neben der Regelung der Reparationen die Regelung derjenigen politischen Fragen aus dem Weltkrieg, die seit langem akut sind, bisher aber leider nicht zu einer Lösung gebracht werden konnten. Das ist der Inhalt des bekannten Beschlusses, in dem das Reichsamtpräsident am dem Sachverständigenbericht Stellung genommen hat. Jeder weiß, daß wir damit

die Regelung der Rhein- und der Saarfrage

gemeint haben. Die letzte Reichstagsdebatte hat der Öffentlichkeit gezeigt, daß diesem Punkte das Parlament geschlossen hinter der Regierung steht. Ich möchte Ihnen nicht noch einmal den von der Regierung und dem Reichstag stets einmütig angenommenen Standpunkt wiederholen und begründen, daß Deutschland einen Anspruch auf endgültige Regelung seines Staatsgebietes und auf volle Wiederherstellung seiner Souveränität hat. Wir haben stets betont und halten auch jetzt noch daran fest, daß wir die Erfüllung dieses Anspruchs unabhängig von der Regelung anderer Probleme fordern dürfen. Nachdem sich aber die uns gegenüber stehenden fremden Regierungen ihrerseits auf eine Erfüllung jeder deutschen Forderung vor der Regelung der Reparationsfrage nicht bereitgefunden haben, ist es für Deutschland eine Selbstverständlichkeit, daß ihm jetzt umgekehrt nichts zugewiesen werden kann, bei der Regelung der Reparationsfrage auf die Berücksichtigung jener längst erbobenen politischen Forderung zu verzichten.

Endgültige Saarregelung später.

Ich kann es nicht recht verstehen, daß man es im Ausland teilweise als Uebervallung empfunden hat, wenn Deutschland neben der als baldigen Räumung des Rheinlandes jetzt auch die Saarfrage aufwirft. Wenn die Konferenz wirklich eine Gesamtsituation der noch aus dem Kriege schwebenden Fragen bringen soll, kann sie keinesfalls an der Saarfrage vorbeigehen. Man darf sich keinen Täuschungen darüber hingeben, daß das Saargebiet unter dem jetzt geltenden Sonderregime nicht etwa eine Brücke zwischen Deutschland und Frankreich, sondern im Gegenteil eine Scheinbrücke darstellt, die durch Verletzung des Reichens des über Gießens nicht verlieren wird. Es ist doch auch nicht richtig, den unmittelbaren sachlichen Zusammenhang zwischen der Saarfrage und der Reparationsfrage zu leugnen; denn das gegenwärtige Sonderregime des Saargebietes hat nach dem Vertrag von Versailles sein eigentliches Motiv darin, Frankreich einen Ersatz für die Zerstörung seiner Kohlengruben zu sichern. Man kann nicht verstehen, daß das Saargebiet in erster Linie Reparationsprovinz

ist. Ich möchte daher hoffen, daß sich auch die anderen Regierungen, insbesondere die französische Regierung, von der Notwendigkeit der Inangriffnahme des Saarproblems überzeugen werden.

Es ist nicht notwendig, daß das Problem auf der bevorstehenden Konferenz schon in allen seinen Einzelheiten endgültig geregelt wird. Wenn sich deutsche und französische Vertreter mit gutem Willen an den Verhandlungstisch setzen, so braucht eine alle Teile befriedigende Lösung durchaus nicht auf große Schwierigkeiten zu stoßen, da eine Erfüllung der deutschen Wünsche vollständig eine Verwirklichung der legitimen französischen Interessen ausbleibt. Reinesfalls sollte man die Inangriffnahme des Problems an sich selbst formalen Natur überlassen lassen. Es kommt allein auf den politischen Willen an, an das Problem überhaupt heranzugehen. Ist dieser Wille da, so wird die Form der zu treffenden Vereinbarung keine Schwierigkeiten machen.

Der Verschärfung der Ressortfrage beim Reichsaussenminister in Baden-Baden ist in den letzten Tagen eine Verzung von Sachverständigen aus dem Ministerium der besetzten Gebiete nach Baden-Baden gefolgt.

Evangelische Kirche und Konkordat.

Der Evangelische Präsidium teilte zur heute bevorstehenden dritten Sitzung der Konkordats-Vorlage im Preussischen Landtag mit: In evangelischen amtlichen kirchlichen Kreisen ist man von dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen nicht begeistert. Aus der evangelischen Gemeinde Verzicht einer Lösung der Paritätsfrage durch den bekannten Entschließungsantrag kann an dieser Auffassung kaum etwas ändern.

Nur hat man mit Genehmigung von der durch die Staatsregierung feierlich bestätigten — Zustimmung Kenntnis genommen, daß unverzüglich auch mit der evangelischen Kirche mit dem Ziel eines paritätischen Vertrages die Verhandlungen aufgenommen werden sollen. Aber die bis in die letzte Zeit hervortretenden Widerstände, gegen die sich die elementare Forderung durchzusetzen sollte, lassen, wie auch aus den Kreisen der Regierungsparteien anerkannt werden ist, Fortbauer der tiefen Sorge und Beunruhigung der evangelischen Volksteile begründet erscheinen. Der einfach sichere Weg, neues Vertrauen zu schaffen — die zeitliche Verknüpfung der Verträge mit der zeitlichen und mit der evangelischen Kirche — ist trotz der bekannten Stellungnahme der Generalstände aus der obersten Kirchensphäre der nicht preussischen Landeskirchen nicht beschränkt worden; ja der schon hart abschmähende Antrag auf eine befristete Gleichzeitigkeit des Inkrafttretens wurde nach Ablehnung im Anbuh der Verhandlungen nicht einmal mehr vorgelegt.

Das hier die Mehrheit des Landtags bis heute eine Entscheidung unbekannt ist, die in klarer Erkenntnis politischer Notwendigkeiten, von allen verantwortlichen kirchlichen Instanzen im Lande mit der in seltener Gefolgschaft hinter sie tretenden evangelischen Öffentlichkeit erhoben wurde, daß in weiten evangelischen Kreisen Unruhe und Unruhe hervorgerufen werden hat, um so weniger als man weiß, daß die Forderung der „Gleichzeitigkeit“ um ihres sachlichen politischen Schweregewichtes willen bei Wählerkreisen sämtlicher bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums bis in die letzten Tage herein Verdrüss und Zustimmung gefunden hat. Es ist dies in kirchlichen Kreisen hart beachtet worden.

Wenn gleichwohl die endgültige Entscheidung im weitgehendsten Sinne fallen sollte, so würde, wie erklärt wird, der spärliche Eindruck kaum vermindert sein, daß die Notwendigkeiten sachlicher und grundsätzlicher Art nicht die gebührende Berücksichtigung gefunden werden. Es ist dies in kirchlichen Kreisen der vertriebenen Parteien, ferner, auch der evangelischen Kirche zu ihrem Recht zu verweisen, so muß doch mit Bedauern festgehalten werden, daß ihnen ein die evangelischen Interessen stützender Erfolg bis heute verlagert geblieben ist.

Mit um so härterer Spannung sieht man in kirchlichen Kreisen der heutigen dritten Sitzung der Vorlage entgegen. Die Verantwortung des Landtages und der nächstbeteiligten Parteien vor der Volksgemeinschaft und dem inneren Frieden der Nation kann nicht überschätzt werden. Sie trifft alle Parteien, auch die E. P. D., die angestrichen des Vertrages mit dem katholischen Kirche Praktikumsangabe besprochen hat, ohne das bekannt geworden wäre, daß eine Zulage entsprechender Bindung zugunsten der evangelischen Seite erreicht worden ist. Im übrigen sieht, wie man auf evangelischer Seite glaubt, gangbare Wege genug gezeit worden, um in dieser geschäftlichen Stunde gemäß weitgehendsten unter der Voraussetzung zu schaffen und Staat und Kirche zu gemeinsamen aufbauenden Wirken zusammenzuführen. Möchten sie ohne Zögern betreten werden!

Das Sperrgesetz in Kraft.

Reichspräsident von Hindenburg hat das sogenannte Sperrgesetz, das die Auslegung von Erbkassellen über die Renten der Ständebescherten anordnet, unterzeichnet. Das Gesetz ist bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und hat damit Rechtskraft erhalten. Der Reichspräsident hat die Frage des verfassungsmäßigen Zustandekommens eingehend geprüft. Neben dem Gutachten, das im Reichsstaatsministerium ausgefertigt worden ist, hat der frühere Oberreichsanwalt Gernert ein Gutachten erlassen, in dem er zu der gleichen Auffassung wie die Juristen des Reichsstaats-



ministeriums genommen ist, nämlich, daß das Gesetz keinen verfassungswidrigen Charakter trägt.

Wahltag der nationalen Studenten in Berlin.

Von elftausend an der Berliner Universität Studierenden beiderlei Geschlechts haben sich zu den Studentenwahlen am Sonnabend siebenundzwanzig zur Wahlurne begeben, trotzdem von der linken Seite her alle Versuche gemacht worden sind, große Teile der Studentenschaft von der Wahl fernzuhalten.

Das Wahlergebnis im einzelnen, meist folgendes Bild auf:

Table with 4 columns: Candidate, 1927, 1928, 1929. Includes names like Hirtensfeld, Waffner, Nat.-So., Deutsche Gruppe, Frakt d. Studentinnen, etc.

Ein Berliner Boulevardblatt bezeichnet den Ausfall als 'rebellische Wahl der Studenten Berlins'. Die gelantem linksstehenden Blätter Berlins und das Zentrumblatt 'Germania' vom Sonntag gehen mit völligem Stillhewen über das Ergebnis der Wahlen zur Studentenversammlung hinweg.

Die Tatsache, daß sich eine Zweidrittelmehrheit der Berliner Studenten gegen den preussischen Kultusminister und für das Programm der Freiheit der deutschen Hochschulen und das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen und Studierenden eingesetzt hat, ist ein Zeichen unserer Zeit.

Nicht mit Unrecht bestrifft man bei der Regierung Braun, daß der in der zweiten Hälfte im Hannover stattfindende Zwölfte Deutsche Studententag Ausschließungen setzen wird, in denen wenigstens ein Drittel der preussische Kultusministerium gefast werden wird.

Verflechtung im Befinden König Georgs.

Die für gestern angelegte Abreise des Königs von England nach Sandringham ist verschoben worden, um eine neue Königenerkundung vorzunehmen. Das darüber ausgesagte Bulletin führt weiterhin noch aus, der König sei durch die Teilnahme an dem gestern Dankgottesdienst nicht übermäßig angegriffen worden.

Benoit freigegeben.

Der Elßasser Georg Benoit, der im Dezember vorigen Jahres aus dem Generalstaatsanwalt im Kolmarer Prozeß, jedoch, mehrere Revolververbrechen abgeben hatte und sich deswegen vor dem Richter Schwurgericht verantworten mußte, ist gestern freigelassen worden.

Stadttheater Halle.

In Fritz Günzels 'Halsbündel'. Die Abfchiedsvorstellung Fritz Günzels in Frankfurt, Karl und Anna am letzten Donnerstag war ein wahrer Sturmbruch der Begeisterung für den Scheitenden. Kaum je erlebte das Stadttheater ein solches Dröhnen des ganzen Hauses unter dem Beifallssturm und Beifallsstößen ein solches Beben der Fücher, 'Sehr wieder!'-Rufen und solche Krang- und Blumenpenden.

Der Reparationsagent gegen Reichsfinanzminister Hilferding.

Der Reparationsagent Parter Gilbert hat einen neuen Zwischenbericht fertiggestellt. In seinem letzten Generalsbericht hatte er bekanntlich die deutsche Wirtschaft als absolut leistungsfähig bezeichnet, von einem Konjunkturaufschwung und besser finanzieller Zahlungsfähigkeit gesprochen.

Jetzt scheint der Reparationsagent das selbst zu erkennen. Aber er führt - nach Mitteilung des bekannten Pariser Journalisten Bertinor in Londoner 'Daily Telegraph' - die geschwächte deutsche Leistungsfähigkeit nicht etwa auf die bisher unter Ausschöpfung aller Quellen ermöglichten deutschen Reparationsabgaben zurück, sondern auf die Finanzpolitik Dr. Hilferdings.

Am aufklärerischer deutscher Stelle liegt der Zwischenbericht nicht nur; man kann sich also noch nicht dazu äußern und ist ebenfalls auf die ausländischen Pressemeldungen angewiesen.

Danach soll Parter Gilbert betonen, er halte den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding nicht für geeignet, die Durchführung des Youngplans zu garantieren.

Sitzung des Reichskabinetts.

Das Reichskabinetts beschäftigte sich gestern mit den Vorarbeiten, die für die Einbringung des gemäß dem Youngplan vorgesehenen Organisationskomitees notwendig sind.

Es wurden ferner die Fragen erörtert, auf Grund deren der Reichsminister a. D. Fernes die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag demnächst in Warschau wieder aufnehmen soll.

England bleibt am Rhein bis Frankreich geht.

Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage des Oberen Bedwood (Labourpart), die britischen Truppen des Rheins am Ende September verlassen würden, Staatssekretär des Auswärtigen Henderson:

Wie ich in meiner Rede am letzten Freitag betonte, ist die Regierung darum bemüht, daß die Räumung baldmöglichst erfolgen soll. Aber sie würde es bedauern, wenn dies in Zwischenfällen oder Stappen geschehen sollte.

Eupen und Malmedy wollen zu Deutschland.

Die vereinigten Landmannschaften Eupen-Malmedy-Vonshau traten in Bonn zu einer Tagung zusammen. Es wurde folgende Entschließung gefaßt und an das Auswärtige Amt, das Reichsministerium für die besetzten Gebiete und das preussische Staatsministerium gefaßt:

Die Jahresversammlung der vereinigten Landmannschaften Eupen-Malmedy-Vonshau richtet an die Reichsregierung die dringende Bitte, bei den kommenden Verhandlungen mit Belgien dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß der bei den belgischen Wahlen vom 26. Mai klar und anerkannt zum Ausdruck getommene Wille der abgetrennten Gebiete, wieder mit dem deutschen Vaterlande vereinigt zu werden, gehört und mit allen Mitteln zur Geltung gebracht werde.

Puttschoversuch in Rumänien.

Aus Bukarest verlautet: Der rumänischen Regierung war es seit einiger Zeit bekannt, daß gewisse Militärkreise einen Staatsstreich beabsichtigten.

In der Nacht am Montag sollte der Staatsstreich verübt werden. Der ehemalige Kriegsminister und Hofmarschall Angelescu war als Ministerpräsident angetreten.

Leche Vollversammlung des Luthertischen Weltkongresses.

Der Luthertische Weltkongress versammelte sich in Koppenhagen zu seiner letzten Vollversammlung. Man behandelte die Arbeit zur Stärkung und Stärkung der evangelisch-luthertischen Minderheiten in den Gebieten fremder Kirchen.

Blauer Sand. Die Bemöner des Riganer Korcorz Einhof sind über Nacht zu einem eintägigen Erwerbsweil gelangt.

Man hat den Blauen Sand in dieser verlassenen Gebiete und sich die Probe in ihre Heimat mitgenommen. Inzwischen ist dieser Blauer Sand für eigentümlich derartige Menschen in England in Mode gekommen. Eine Transportkommission des Blauen Sand in dieser verlassenen Gebiete und sich die Probe in ihre Heimat mitgenommen.

Blauer Sand. Die Bemöner des Riganer Korcorz Einhof sind über Nacht zu einem eintägigen Erwerbsweil gelangt.

Man hat den Blauen Sand in dieser verlassenen Gebiete und sich die Probe in ihre Heimat mitgenommen. Inzwischen ist dieser Blauer Sand für eigentümlich derartige Menschen in England in Mode gekommen. Eine Transportkommission des Blauen Sand in dieser verlassenen Gebiete und sich die Probe in ihre Heimat mitgenommen.

Maße. Den Zeitungen ist es bisher verboten, über die Ereignisse zu berichten.

Kaiser Tagung des Reichshäuserbundes. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aus allen Teilen des Reiches fand in Kiel unter dem Vorsitz des Generals der Artillerie a. D. von Horn die 11. Hauptversammlung der deutschen Kriegerveteranenvereine statt.

Der Vorsitzende betonte, daß der Reichshäuserbund als Sondergebiet seiner Arbeiten den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und den Kampf gegen den Volkswirtschaftsnotstand, namentlich gegen den kulturellen Volkswirtschaftsnotstand, wie er im Buche 'Im Westen nichts Neues' in Erscheinung trete.

General v. Horn betonte: In den Sitzungen des Reichshäuserbundes sei klar zum Ausdruck gebracht, daß sich jeder innerhalb der Organisation und jede Organisation als solche der patriotischen Tätigkeit zu widmen habe.

Auf die Besondere der Vertreter der Versammelten Studenten hat der Innenminister erklärt, daß er keinen Grund habe, den Polizeigenossen, die zur Freimachung der Straße unter den Händen gegen die Studenten vorgegangen sind, Vorhaltungen zu machen.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist der englischen Regierung ein Plan für den von einer 75 Millionen Londoner Untergrundbahn zur Güterbeförderung vorgeschlagen worden. Die erforderlichen, etwa 800 Millionen Mark sollen sofort verfügbar sein.

Die Weltarbeit und betonte dabei die Notwendigkeit einer internationalen Mission. Die Erklärung des Weltkongresses an die in Japan, China, Malakassar zu den Gegenwärtigen der Weltkongresses Stellung. Die Verhandlungen des Weltkongresses finden mit einer geschlossenen Sitzung der Delegierten morgen ihren Abschluß.

Blauer Sand. Die Bemöner des Riganer Korcorz Einhof sind über Nacht zu einem eintägigen Erwerbsweil gelangt. An dem dortigen Einhof bestand vor Jahren eine gemischte Fabrik, die inzwischen abgebrochen worden ist.

Blauer Sand. Die Bemöner des Riganer Korcorz Einhof sind über Nacht zu einem eintägigen Erwerbsweil gelangt. An dem dortigen Einhof bestand vor Jahren eine gemischte Fabrik, die inzwischen abgebrochen worden ist.



Neues vom Tage

„Antin Bowler“ soll

Nicht als Vermutung.
Es gelang noch keine Kapitäl von dem verunglückten Flugzeug „Antin Bowler“ vor. Es wurden Befragungen geführt, daß die „Antin Bowler“ womöglich in der Waldwinde in Nord-Quebec zur Stille gekommen seien. „Chicago Tribune“ ist jedoch sicher, daß das Flugzeug kein Unfall ausgefallen ist, sondern daß es lediglich durch schlechtes Wetter auf dem Erdboden festgehalten wurde. Das Blatt demontiert überdies Meldungen aus Cleveland über die Entsendung eines Hilfsflugzeuges.
Die „Associated Press“ aus Ottawa meldet, falls die „Antin Bowler“ in einem unbekanntem Ort in der Hudsonbucht angefahren sind und ihren Flug nach Berlin fortgesetzt haben. Der Ausfall wird in einem Telegramm aus Port Harwell angedeutet, in dem es heißt, daß der Radiogenerator des Flugzeuges vorübergehend dienstlich geblieben sei, was auf den Weiterflug schließen läßt, da die Radiostation an Bord nur funktioniert, wenn das Flugzeug in der Luft ist.

Wieder zwei, die ihr Leben riskieren.

Die Pfleger Roger Williams und Lucy Joyce sind von Old Orchard im State Maine nach „Eastern Standard Times“ zum Transatlantikflug mit ihrem Eindecker „Waldfinder“ nach Rom aufgebrochen. Der „Waldfinder“ erhielt sich nach einer Meile Aufstiege vom Boden ab und gewann trotz seiner schweren Brennstoffabgabe schnell Höhe. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brach im Augenblick des Starts in stürmische Schreie für die beiden Pfleger aus. Das Flugzeug verlor nach nur einem kurzen Fluge dem Höhenverlust und nahm dann Kurs auf die offene See. Ein Flugzeug des amerikanischen Luftschiffes gibt dem „Waldfinder“ während der ersten Stunden das Geleite.
Der „Waldfinder“ hat keine Handfunktion an Bord.

Starke Zeit nach dem Start meldet das Begleitflugzeug des „Waldfinders“, daß das Transatlantikflugzeug gute Fortschritte macht. Der „Waldfinder“ fliegt zunächst in etwa 150 Meter Höhe, da die Brennstofflast von 6200 englischen Pfund Gewicht es nicht gestattet, größere Höhen anzustreben.
Williams und Joyce wollen nach Labrador-Neufundland nach Cap Sable den 41. Parallelkreis bis zum Cap Ortegas an der Nordküste Spaniens fliegen, um dann an der französischen Küste entlang ihr Ziel Rom zu erreichen. Das Wetter längs der amerikanischen Küste ist neblig und trübe.

Die Frau des Moseh verhaftet.

Die Frau der wegen umfangreicher Betrügereien und falscher eidlicher Aussagen in Kottbus verhafteten früheren Vermögensdirektors Moseh ist unter dem Verdacht, an den Straftaten ihres Mannes beteiligt zu sein, in ihrer Wohnung verhaftet worden. Der Verhaftung war eine Hausdurchsuchung vorausgegangen, die zur Beschlagnahmung wertvoller Schmuckgegenstände geführt haben soll.

Fünf Minuten Prozeß.

Sehr früh wurde für fünf Minuten ein Prozeß gegen die Gemeindegewerkschaften nach Durchführung der Verhör in Hamburg angelegt. Da der Strom ausgefallen war, mußten die Straßenstraßen mit Kerzen erleuchtet werden. Die Verhandlung wurde ebenfalls fünf Minuten still. Die Urteile wurden für die Zeit verschoben. Mehrere Hundert Menschen sammelten sich auf den Straßen und beobachteten die Verhörsstätte. Auf den Schänden wurden die Flaggen halbmast und die Friedrich-Liebig-Hütte halbmast geflaggt.

Eine neue Magengrippe?

Kaum 200 Personen sind während des Sommers in den verschiedenen Teilen Englands von einer mysteriösen Krankheit befallen. Die Ärzte sind sich nicht klar, ob es sich um Vergiftungen oder eine neuartige Grippe, die sich auf den Magen wirft. Die Krankheit ist plötzlich an verschiedenen Stellen des Landes ausgebrochen.

Orkan über Bellinzona.

Ueber Bellinzona (Schweiz) hat am Samstagabend ein heftiger Orkan verheert. Menschen wurden auf der Straße umgeworfen. Der für das eidgenössische Schützenfest, das in diesem Jahre in Bellinzona stattfindet, und in den nächsten Tagen beginnen soll, erlittete Schicksal von etwa 300 Meter Länge wurde in die Luft gehoben und östlich zertrümmert. Auch die riesige Festhalle, die vor einem Wachen beim Ausbruch schon einmal halb zerstört wurde, ist wiederum schwer beschädigt worden. Nichtsdestoweniger hofft man am 12. Juli dennoch das Schützenfest eröffnen zu können. — Im Gebiet von Lugano wurde ein Sturm von verschiedenen Orten durch den Sturm völlig zerstört. Am Como-See wurde die Insel S. Pietro erheblicher Schaden angerichtet. Ein Mädchen wurde durch Blitzschlag getötet.

Magnat Rodeweller feiert den Neunjigsten.

Ich habe nur Freundlichkeit für jedermann und möchte mich nicht erkläre über neunjährig John D. Rodeweller auf seinem Geburtstage, den er im Laxarhaus verlebte. Der Geldmagnat beging seinen neunjährigen Geburtstag im engsten Familienkreise. Mit Ausnahme eines tiefen Gedächtnisbuches und neunjährigen Kerzen blieben die Gäste von Gemütern verhalten. Der Mann hat heute in seinen gewöhnlichen Bahnen.

Orkan zerstört einen Zirkus.



In Bauerwitz bei Leobschütz wurde ein Zirkus während der Vorstellung von einem orkanartigen Sturm erloset und schwer beschädigt. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

Feuer im Traberstall.

Montag morgen gegen 1/8 Uhr brach in einem Pferdestall auf der Traberbahn in Pommern bei Hamburg, in dem eine größere Anzahl Rennpferde untergebracht war, ein Feuer aus. Das Feuer, das in den abgeschlossenen Futtererkammern zerige Nahrung fand und dadurch, daß das Obergeschoß des Stalles aus Holz bestand, schnell am sich griff, konnte von der herbeigeeilten Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden, doch gelang es nicht mehr, sämtliche in dem Stall untergebrachten Pferde zu retten, so daß 18 wertvolle Pferde dem Feuer zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden heißt noch nicht fest.

Es werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Hamburger Wehren griffen das Feuer mit acht Schlauchleitungen an. In den brennenden Ställen waren Rennpferde von Otto Nagel, Walthar Peitzmann, Gehlitz, Durenheide, B. Grube, Ostlin, Bischoff, sowie der Trainer Witt und Siemert. Soweit bis jetzt festgestellt, befinden sich unter den verbrannten Rennpferden die Driften, Rodolph, Copland, Dolorosa, Gertrud Eberle, Gertrud, Epardo, Radharin und Flammenzünglerin.

Das Feuer wurde zuerst von einem Wächter bemerkt. Flammen stiegen aus dem rechten Flügel der Ställe.

Feuer im Traberstall.

Die durch den Brandgeruch rasend gewordenen Pferde schlugen um sich und bereiteten den herbeigeeilten Reitern auch dadurch Schwierigkeiten, daß sie immer wieder versuchen, in das brennende Gebäude zu laufen. Ein Teil der Tiere jagte ins Freie. Noch jetzt fehlen einige Tiere. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß der noch am Sonntag stürmische und heftig wehende Wind im Laufe der Nacht einem ruhigeren Bestwind wich.

Zur Zeit des Brandes befanden sich in Pommern nicht weniger als 300 Rennpferde.

Ein Sturm hätte die Flammen zweifellos auch trotz aller Lutzkraft der Wehren auf Nebenställe geschleudert und weiteres schweres Unglück herbeigeführt. Was die Feststellung der Entstehungsurache anbelangt, so kann ermittelt werden, daß sofort nach Ausbruch des Brandes eine kriminalpolizeiliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Prozeß um drei Millionen.

2000 Seiten Anklageschrift.

In einem Kammersprozeß zwischen dem Baron Emilio Sternberg de Armella und dem Wiener Kaufmann Gregor Diebelin ist vor 10. Juli ein Prozeß der Kammergerichts Berlin, der für die Sache einen vollen Verhandlungstag angelegt hatte, die Entscheidung gefällt worden. Das Kammergericht hat sich im vollen Umfang dem Urteil des Landesgerichts II angegeschlossen und ebenfalls die Klage des Kaufmanns Diebelin abgewiesen.

Bei dem Prozeß, der sicherlich noch das Reichsgericht beschäftigen wird, weil der Kläger Diebelin Revision einlegen will, handelt es sich um ein Objekt von drei Millionen.

Wenn zunächst auch nur der Betrag von 200 000 Mark angeklagt worden ist, im Jahre 1928 hatte der Baron an den Wiener Kaufmann das Aktienpaket einer oberösterreichischen Koflengrube, die er jahrzehntlang im Besitz hatte, zum Preise von drei Millionen Mark verkauft. Als die Aktien in den nächsten Jahren infolge der allgemeinen Wirtschaftsklage fielen, sollte Diebelin den Kauf an und verlangte die Rückzahlung der von ihm geleisteten Beträge mit der Begründung, daß der Verkäufer ihn über den Wert der Grube getäuscht habe und daß der günstigste Stand nur durch

Steuerhinterziehungen vorgeplänzt worden sei. Er erbatte auch gegen Sternberg vor Jahren eine Strafklage und dieser wurde in Mailand wegen angeblichen Betruges verurteilt, von dem italienischen Behörden aber nach Prüfung des rohen Sachverhalts wegen erwiehener Unschuld freigesprochen. Zwischen den Parteien kam es dann an einem Vergleich, den der Käufer der Grube, Diebelin, durch den jetzt vom Kammergericht aufgehobenen Prozeß bei den deutschen Gerichten als nichtig aufgehoben verlangt.

Das Gericht hat aber durch die gefristete Verhandlung, bei der der Kläger Diebelin persönlich anwesend war und außerdem durch die Rechtsanwältin Dr. Kurt und Fritz Ball vertreten wurde, während die Interessen des Barons Sternberg de Armella durch Dr. Berthauer maßgebend dem Einbruch gewonnen, daß Baron Sternberg sich

bei dem Verkauf weder der Steuerhinterziehung noch des Betruges schuldig gemacht hat.

Der Prozeß war übrigens nicht nur durch die Höhe des Objekts interessant, sondern auch durch die Tatsache, daß zwischen den Parteien etwa 200 Druckseiten Klageschrift gewechselt worden sind.

„Im Namen des Königs, Geld her!“

Am Montag gegen 18 Uhr kam in einem Mietauto ein etwa 28 Jahre alter Dienstmann des Schmiedemeisters Jinspöfer von Ungarn vor dem Finanzamt in Bad Tölz angefahren und begab sich in den Rastenraum. Als er dort an der Reihe war, zog er einen alten Militärrevolver aus einer Aktentasche und hielt die Waffe dem Obersekretär Schenk vor den Leib mit den Worten:
„Finanzamt ergeht Euch! Im Namen des Königs, Geld her!“

Der Beamte hatte die Waffengegenwart, die Kaffeetischfläche wenigstens bis zur Hälfte zu schließen, so daß dem Täter bei seinem Zutritt nur eine Handvoll 10-Markstücke zur Beute fielen. Darauf gab der Täter einen Schuß ab, der durch ein Glasfenster ging.

Mit dem Rufe:
„Rettet Euch, das Finanzamt fliegt in 10 Minuten in die Luft!“

verließ der Täter kühnherzig das Haus. Seine Verfolgung wurde sofort durch ein starkes Polizeiaufgebot aufgenommen. Schon nach kurzer Zeit konnte der Täter außerhalb der Stadt ergreifen und verhaftet werden.

Heilsarmee in Not.

Der in Auis (Stamm) eingetroffene Eil-Dampfer „Schnarzor“ meldete, daß er unterwegs den in schwerer Seetot befindlichen Lita u i s c h e n Passagierdampfer „Veneta“ gestreift habe, der mit der Heilsarmee 400 Personen, von Auis nach Memel unterwegs war. Infolge des hohen Seeganges und der Gefährdung der eigenen Passagiere habe er nach langen mühevollen Versuchen, der „Veneta“ Hilfe zu bringen, von weiteren Rettungsversuchen absehen müssen. Das Wasserbuntamt Auis entsandte auf diese Meldung hin den italienischen Regierungsdampfer „Silute“ und den kleinen Zisterne-Dampfer „Arde“. Die „Arde“ fand die „Veneta“ und es gelang ihr, längsleits des schwerbeschädigten und manövrierunfähigen Schiffes, dessen Bauteile, Frauen und Kinder, zu übernehmen. Da der Dampfer „Arde“ nur für 100 Personen vermessen ist, mußten 30 Männer auf der „Veneta“ zurückbleiben. Sie wurden von dem Dampfer „Silute“ übernommen, der die beschädigte „Veneta“ ins Schlepptau nach Auis brachte. Die Verletzten waren schwer erkrankt, die Frauen und Kinder bei der Rettung zum Teil ohnmächtig.

Panik beim Baseball.

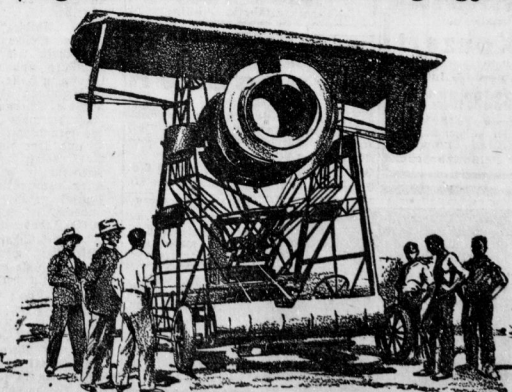
Bei einem von Regens veranstalteten Baseballspiel im Mackard von Detroit wurde durch einen Brand, der angeblich durch Entzündung von Gasolin, das unter den Holzgalerien stand, hervorgerufen worden war, eine Panik verursacht.

Einige tausend Zuschauer stürzten in wildem Gebränge von der Gallerie, wobei mehrere hundert Personen verletzt wurden. Mehr als hundert Personen verletzten sich. Die „Arde“ fand die „Veneta“ und es gelang ihr, längsleits des schwerbeschädigten und manövrierunfähigen Schiffes, dessen Bauteile, Frauen und Kinder, zu übernehmen. Da der Dampfer „Arde“ nur für 100 Personen vermessen ist, mußten 30 Männer auf der „Veneta“ zurückbleiben. Sie wurden von dem Dampfer „Silute“ übernommen, der die beschädigte „Veneta“ ins Schlepptau nach Auis brachte. Die Verletzten waren schwer erkrankt, die Frauen und Kinder bei der Rettung zum Teil ohnmächtig.

„Baby-Face“, der Schrecken der amerikanischen Polizei.

Die gesamte Polizei von Chicago ist auf der Suche nach Willie Dooby mit dem Kosenamen „Baby-Face“ (Kindergesicht), einem kleinen Kerlchen, das unerbittlich gewandt mit dem Schloßgewehr umzugehen versteht. In wenigen Tagen hat der Witzige drei Polizeibeamte erschossen und verschiedene andere verwundet. Er hat sich bis jetzt keinen Verfolger zu entdecken gewagt, und zwar dank der Gewandtheit und Schnelligkeit, mit denen er sich bewegt. Die Polizei hat den strikten Befehl, ihn ohne Gnade über den Dauen zu schießen. Verschiedene Male war er schon umzingelt, hat er jedoch noch keine Verfolger niedergebroschen und ist über ihre Leiber weg entflohen.

„Der fliegende Wurm“ — ein neuer Flugzeugtyp.



Der amerikanische Erfinder Paul Rainum aus San Diego (Kalifornien) hat das hier abgebildete eigenartige Flugzeug konstruiert, das er den „fliegenden Wurm“ nennt. Die zur Fortbewegung erforderliche Kraft soll durch einen Zylinder erzeugt werden, der sich schraubenartig angeordneten Flöjen verleiht ist.

Die Konstruktion des Fliegenden Wurms soll durch einen Zylinder erzeugt werden, der sich schraubenartig angeordneten Flöjen verleiht ist.

Aus der Stadt Halle

Der neue Briefkasten.

In einzelnen Stellen in den Straßen der Stadt hat die Weichspüßverwaltung neue Briefkästen anbringen lassen. Es scheint, daß vorerst da, wo die alten Briefkästen gänzlich unbrauchbar sind, oder wo aus dem Verkehrsbedürfnis heraus neue Briefkästen angedacht werden müssen, diese neuen Art von Kästen an die Stelle der alten tritt.

Wie man weiß, sind die alten, im Verhältnis zu ihrer Größe etwas zu breit gehaltenen Kästen nicht schütze für Schmutzmittelbewerbe. Schon die meingene Umrahmung der Abholungsart an der Vorderseite in weiten der blauen Farbe des Rahmens bildete kein glückliches Modell für die Briefkästen. Die neuen Kästen, in der Farbe ebenfalls blau, entsprechen schlichter Schlichtheit, aber die Kanten ihrer Form zeigen eine gewisse edle Einfachheit. Zudem scheinen sie praktischer zu sein, als die alten. Sie sind nicht als Brief- und darum zur Aufnahmefähigkeit für Briefe, wie breitere Streifenbänder usw., geeignet.

Schon gerades ist die in Schwarz und Weiß gefasste Anbringung der Briefkasten an Wänden und Sonntagen. Das sieht aus wie eine eingelaßene Tafel von prächtiger Einwirkung. Hier ist tatsächlich etwas getragenes Schmuckmal geteilt worden, weil es einfach und schön ist.

Grammophon und Kirche.

Die Schallplatte hat ihren Stegessung über die Erde angetreten. Täglich werden 200 000 Schallplatten verkauft, also jährlich über 80 Millionen. Es ist kein Wunder, wenn das Grammophon und auf Schritt und Tritt umschwirrt und uns selbst bis in die Stille der Natur am langhingen Klavier oder in den Waldgrund hinein verfolgt. Das ist sicher ein Bestandteil einer Sache, die doch an sich großartig ist.

Seine Ohren werden sich mit der Mechanik des Grammophons nicht befassen können, und tatsächlich bedeutet die Schallplatte eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die heutzutage Sozialisierung, denn sie drängt das selbständige Musizieren im Verein mit dem Radio zurück. Andererseits hat aber die Schallplatte den großen Vorteil, die Kunst unserer bedeutendsten Meister weitest Kreise zugänglich zu machen. Es ist auffallend, wie dabei auch eine neue Musik zu ihrem Recht kommt. Platten mit Orgelstimmen und Massenhorren aus Oratorien, feierliche Stimmungen, Choräle usw. sind sehr beliebt. Die wertvollen Platten feinschmelziger Qualität sind durch die Schallplatte umgeachtet Verbreitung, und man möchte betonen, daß durch die weltweitem Erfolg mancher Orgel, haben und mancher überflüssige Sinn nach innen gelenkt wird, wenn die rechte Stunde dazu da ist!

Die Kirche kann es nur begrüßen, daß auch durch die Schallplatte ihre geistlichen Stellen ins Volk hineingetragen werden, um die Herzen zu erbauen.

Kofferinnen.

Der Dienstag-Bochumermarkt war infolge des frühen Wetters nur schwach besucht. Dem starken Angebot von Ware oder Art fand nur geringe Nachfrage gegenüber. Selbst die Kofferinnen fehlten heute. Sonst aber sind sie gerade um diese Jahreszeit sehr effizient, allenfalls zu verzeichnen, ob die Artikel auch schmücken, ob die Stadtbewohner sich und die Wirkliche weis. Am Reichtum werden die Jocharbeitenden vermischt. Dann noch ein Briefchen mit Verwandten, schon noch ein Brief nach einer Erdbere...

Beim Rangieren tödlich verunglückt.

Gestern nachmittag wurde ein 34jähriger Schaffner der Halle-Schleier Eisenbahn in der Nähe des Bahnhofs in der Weienstraße beim Rangieren überfahren. Es wurde ihm die rechte Arm abgefahren und der linke Fuß gesehrt. Auf dem Transport zum Elisabeth-Krankenhaus verstarb er.

Die Schmerzen der Straßenmusikanten.

Es darf nicht mehr gebuddelt werden. Der Verkehr erlaubt es nicht weiter. Es gibt einen Paragraphen, der ist alt und trocken. Aber jeder seiner Stätte lebt er und macht sich breit und verdrängt die Straßenmusikanten aus Halle. Auf Straßen, Plätzen und Anlagen sind sie weggefahren. Keine ihnen, wenn sie Vorn machen wollten mit Orgeln, Harmonikas und Trompeten. Ein Kinderspiel - doch der ist nicht mehr als ein kurzer Lebensaufstieg - in die Höhe dürfen sie noch gehen. Wenn der Schmeißer sie nicht herauswirft oder eine schwere Schrift vom Intendenden Schild ihnen nicht den musikalischen Kramp verleiht.

Denken und Wechlagen ist darum im Überlager der herumstehenden Musikanten eingegeben. Das Meer ist zwar klein und nicht immer stolz anzusehen, kaum größer als die Streitmacht des Walkenführers auf der Direktivbühne und oft häßlich, wie wenn die Zeit und ihr behäuteter Stütz derzeit genau hätten. Aber es war doch da und lebte. Und zwar gar nicht so schlecht.

Ein alter Musikant auf dem Gebiet dieser abendlichen Nahrungskultur klagte mir gestern sein Leid. Aber er gab doch zu: Wenn ich um 9 Uhr anfangen habe bis hoch so die Stunde nach ne Nacht! Das ist ihr wahrscheinlich nur jo aus dem Munde. Und das Finanzamt wird ihm auf diese Aussage hin, die nicht ehestattlich war, wohl keine nachträgliche Belastung auferlegen.

Denken und Wechlagen ist darum im Überlager der herumstehenden Musikanten eingegeben. Das Meer ist zwar klein und nicht immer stolz anzusehen, kaum größer als die Streitmacht des Walkenführers auf der Direktivbühne und oft häßlich, wie wenn die Zeit und ihr behäuteter Stütz derzeit genau hätten. Aber es war doch da und lebte. Und zwar gar nicht so schlecht.

Ein alter Musikant auf dem Gebiet dieser abendlichen Nahrungskultur klagte mir gestern sein Leid. Aber er gab doch zu: Wenn ich um 9 Uhr anfangen habe bis hoch so die Stunde nach ne Nacht! Das ist ihr wahrscheinlich nur jo aus dem Munde. Und das Finanzamt wird ihm auf diese Aussage hin, die nicht ehestattlich war, wohl keine nachträgliche Belastung auferlegen.

Der Revier war die Heide. Aber darin kam auch der blaue Mann mit dem glühenden Zigarro und schickte ihn fort. Wie seine Jungfrauen und wohnen auch. Nun liegt kein Pfund auf dem Schranz zu Hause und wird blind und von den Splintern mit ihrem Reb umgarnet, und die Heidebesucher, die älteren, die ihn kennen - leben nicht mehr seine odren, Nieder und seine Waizer. Es kam gar nicht darauf an, daß das Einkommenskonzert war, was er hies, aber er brachte so etwas Großesromantik in den Wald. Und es gab viele, die ihn gerne hatten. Dann klappte das Geld an dem Zeller.

Hebrigen Ged. Der Jahre lang durch die Gegend zieht und bläst und orecht, der wird...

Musikantiker.
Münzschonfer. Alles, was an stängendem Metall in Eisen, Kupfer, Messing, Nickel und anderen Elementen im Lande rollt, ist durch letzte Hand gewandert und hat seinen Ort oder seinen Zeller, Spießscheide von Eigenart, gestrich oder verschleudert. Und was Bekantnen an Handarbeiten, Spielwaren und Gebrauchsgegenständen an Wertmarken ausgaben, ist ihm nicht fremd. Da liegt die Koppe neben dem letzten Pfennig aber, wie das Münzleg dort beiben mag, die Wertarbeit neben der Fernproduktion.

Der Holentzopf neben dem Heisenbedeckeln.
Die fahrende Musikantenzunft ist Nummer in solcher Sachen genützt. Und sie hat Verwendungen für das Inpauschieren. Sie hat sich umgestellt, früher schon, als noch nicht an Nationalisierung und Bewertung von Mitgliedschaften zu denken war.

Eine Schwarzfahrt und ihre Folgen.

Der Personalkraftwagen eines hiesigen Polizeireters wurde von zwei Wagenführern in Abwesenheit des Fahrers aus der Garage geholt und zu einer Schwarzfahrt benutzt. Dabei ließ der Fahrer zur vor sich auf dem An der Begleitung, mit dem Omnibus der Linie Halle-Bahnhof zusammen. Der kleine Brennabwagner wurde an einem Brückengelände vollständig zertrümmert. Beide Schwarzfahrer erlitten schwere Verletzungen. Man brachte sie in das Krankenhaus.

Schwinder.

In Frankfurt a. M. wurde ein Mann namens Ernst Wohlfert verhaftet, der angeblich in vielen Städten Deutschlands irrageliche Beweinden um Geldbeträge und Fahrkarten beschiedwindel zu haben. Er trat aus unter dem Namen Herz Wolf, Kurt Potentius und Sonberits in Leipzig und auch in Halle auf. Die...

brauchen, er muß sich die Sache nur ein bißchen überlegen. Mit den Vielgrößigen von früher ist noch das Rechte anzunehmen, die Ichmagkeit sich leicht unter" - erklärte mir ein anderer Musikant, von dem ich einige seiner Gedächtnisgeheimnisse wissen wollte. Alles konnte er natürlich nicht sagen. Der Mann hat keine Erfahrungen mit eine Weilema aus. Und beide hüten sie: die eine im Großansteller, der andere in der Tabakfabrik, die zu Hause, unter der Matrasse, als Kaffeekästlein.

Ein Orgelmann war rechter Weltfisch. Er hat, als das Verbot herauskam, keine Drehorgel verpfloßt. „Nu is sel' Weltgast mehr zu machen.“ Außerdem war seine Kommode nicht mehr in Form; das Wetter mit all seiner Weichheit hat die Balgen auf dem Gewissen. Warum die Wettermader auch noch schmid find.

Und dann lebte die Leute keine moderne Orgelmusik. Sondern man bevorzugt schmalzige Melodien, etwas für das „Dere“. Das gibt für den Acker. Und die Jungen wollen überleben, darum sind sie für Modernes, und soll der Orgelmann auch etwas geben. Er kann schließlich nicht die Reproduktion eines Jahrschunders mit sich auf seinen Balgen herumführen. Darum ist es ihm nicht möglich der Drehorgel. Dazu kommt die Gedächtnis der dem Spielverbot. Für die Wandermusikanten naßt jo allmächtig die Zeit der großen Pleite.

Die Heben „Publikatiker“ sind nur nicht einmal mittelmäßig. „Der kann auch noch arbeiten“ - wird den Leuten zugesprochen. Dabei sind die meisten Anwälde, Krüppel; eigentlich nur solchen wird der Erlaubnisgehen gegeben. Und die vierzig Männlein und Weiblein geben aus lauter Lust nach. Dann ist ihnen keine besondere Heilerei. Krieg überall.

Und sie sind weiterhin nicht einmal lieb. Es gibt da Stänker, die dem Nebenmann in sein Revier plüchen - die mehr oder weniger hohe Weichheit in der Hitze soll in dieser Kunst befruchtete Heilerei. Krieg überall.

Es gibt eine magenwech herausbuhrende Gedächtnis von Naden, die wieder auf Naden sitzen. Das ist etwens biologisch richtig, und meistens ganz das selbst ist der hiesigen Duden. Ich hörte folgende Gedächtnis. Ein Musikist nicht in der kleinen Urdstraße. Die Frau ist Gedächtnisgaberin und hält dem blauen Gatten den Schirm über das Klümpelkaput. „Auf daß der Regen nicht in den Hals fällt“ - meint sie hier und dort. Die Frau ist nicht der Mann. Denn sieht sie sich, als gar keine Kapierfingelsen, in denen es nach Wengigen Kimpert, zu ihr herabgeworfen werden, nach der Ursache dieser ihr zu antworten Stellung um. Auf daß der Regen nicht in den Hals fällt - meint sie hier und dort. Die Frau ist nicht der Mann. Denn sieht sie sich, als gar keine Kapierfingelsen, in denen es nach Wengigen Kimpert, zu ihr herabgeworfen werden, nach der Ursache dieser ihr zu antworten Stellung um.

Das Brot der Stunden mit den Gefühlen, die täuschende Nachahmungen von Muff find, ist nicht mit Schinken belegt. Es ist fällig mit Margarine, zweiter Sorte, bestrichen. Über das Wollen sie wenigstens behalten. Todene Ranten sind noch nicht ganz mit Unrecht, daß ihr der fämmerliche Verdienst - schließlich nämlich nicht jeder eine Weichwart die Stunde - durch das Polizeiverbot fast ganz gestohlen wird.

Polizei bittet um Mitteilung, wo der Speibübe in Halle Schindmoleten verlißt hat.

Ein Bettler hat gestern in einem unbewachten Augenblick aus einer Wohnung in der Herrnhuterstraße einen alten Stuhlheber, der mit Silberlatern gefüllt war. Wert ungefähr 80 Mark. Die alten Lader kamen zuweilt aus den Jahren 1780 bis 1808.

Biergale und Piffolo.

In einen Staus, der in einer Wirtschaft in der Herrnhuter Straße abendlichen geschwänzt, drängen sich gestern ein Fremder hinein, der unternehmlich fähig und die Leute bei ihrem Zum wüßig hürte. Er ergriffte die alte als Abrahams Jette, dazu folgte, die man in Gegenwart von jungen Mädchen eigentlich nicht erzählen sollte. Zeitlich aber befand sich eine junge Dame an einem Reichtlich, die ob der Höhe rot wurde.

Der Fremde ließ sich dadurch nicht führen und ergriffte immer wieder, um immer wieder die alten Kalauer, nimmst aus der Zeit Friedrich des Großen, dann kam Witzlos an die Reihe und schließlich Witze aus den letzten Nummern der „Illustrierten Zeitungen“. Die Statistiken tämmerten sich nicht weiter um den Geleiten, aber der Prächtigkeit der jungen Dame sollte schließlich voll Wert ein Wertgals und warf es dem Fremdling unlangt an den Kopf, der Irving auf, sog eine Piffolo hervor, und hätte geflohen, wenn ihm die Stabtrüber nicht in der Arm gefallen wären. Das Heberaltommung fand eiltig herbei und verhalfte den Wäiterlich.

Nächsthliher Spul.

Der Drehstrom fährt sich ein. Das war ein Theater. Glücklich sollte man sich vom Stimmlich losgehet. Da umfangt einem Wäiterlich aus der Straße. Wie wenn Halle an der Verante liegen würde. Ein Strohbad, die Hand vor den Augen, rasch lag die Dunkelheit fort. Man sieht fünf Minuten, tritt vom linken großen Zeh an den rechten - keine Strohbadum konnte angeordnet. Wie geht's hoch am Scherrenstrang entlang. Da liegt in einer Runde die letzte „Eieben“ saul im Geleise. „Nanu, will das Welt nicht mehr?“ - denkt der Seher. Drei Kreren, die einmahl und schwach leuchten, wie wenn sie sich fürchten, geben keine Antwort. Der Wagen ist leer wie ein africanischer Fisch in der Dürre, nur die Schaffner halten treue Wacht wie Putter an der Weite. Ob sie nicht vom Weichheit räumen?

Der Stroh hat sich daran, daß der Nachschaffner seine geliebte „Eieben“, die ihn dem Hühnerfaden aufliegen könnte, nicht befehlen kann. Er stritt. Eine Rührung. Silber Strauß. 29 Stunden lang.

Sie haben weiter an der Legie und hartgefohtene und schwerfällige Weite zu Hause gelandet.

Der Grund der nächsten Nachttragung ist, wie das Kraftwerk Trotha mittelt, folgender: Heute nacht um 1 Uhr, zu im Werkhaus des Kraftwerkes Trotha ein Dampfer. Dadurch wurde der Betrieb für 2 1/2 Stunden stillgelegt. Naturgemäß entstand eine Störung im Stromnetz.

Bei dem Reigen des Hofes, in dem der Dampf unter einem Druck von 28 Atmosphären steht, ist glücklicherweise niemand verletzt worden. Auch der Raum ist nicht beschädigt worden. Die Störung wurde der Schaden repariert. Die Störung im Lichtnetz zeigte sich nur in den Straßenlaternen und Stadtlaternen, die schon 2 1/2 Stunden lang, also im neuen Süden, in der Gegend des Marktes, in Teilen des Nordens. Das Lichtstromnetz wurde weiter verlegt.

Der Strom ist schon 28 Atmosphären stark, ist glücklicherweise niemand verletzt worden. Auch der Raum ist nicht beschädigt worden. Die Störung wurde der Schaden repariert. Die Störung im Lichtnetz zeigte sich nur in den Straßenlaternen und Stadtlaternen, die schon 2 1/2 Stunden lang, also im neuen Süden, in der Gegend des Marktes, in Teilen des Nordens. Das Lichtstromnetz wurde weiter verlegt.

Wichtige Geschäften.

Der Magistratebauwerk Hugo Klein feiert heute mit seiner Frau Martha, geb. Grünfeld, die silberne Hochzeit. - Am 28. Juni feiert der Magistratebauwerk Edwin Schmidt mit seiner Frau Wanda, geb. Wagnerscheid, das Fest der silbernen Hochzeit.

Sonntagsarbeit macht keinen reich!

Am kirchlichen Feiertagen wird ausgedröhrt. „Es ist ein böser Weltbestand aus dem Reiche, daß manche Leute sich nicht der Sonntagsarbeit enthalten können. Man sieht sie morgens vor den Gottesdienstzeiten auf den Feldern. Wenn die Gärten lauten, zupfeln die Uderwager durch die Straßen. Sie selbst haben erst am Nachmittag Zeit, Sonntagsübung anzulegen. Gegen Abend geht man sie wieder auf das Feld gehen, um dort zu arbeiten. Sie haben sich das jo angewöhnt, daß es ihnen zur Selbstverständlichkeit geworden ist - Wir möchten behaupten, daß diese Arbeit ihnen aber zum Nachteil als zum Vorteil gereicht. Ein Bauer, der Sonntags arbeitet, ist noch nie reich geworden. Es macht auch einen denkbar schlechten Eindruck, wenn in einer Gemeinde keine Sonntagsruhe gehalten wird. Bei dem modernen Verkehr kommen die Leute aus allen Welt-

Ein Blick genügt -

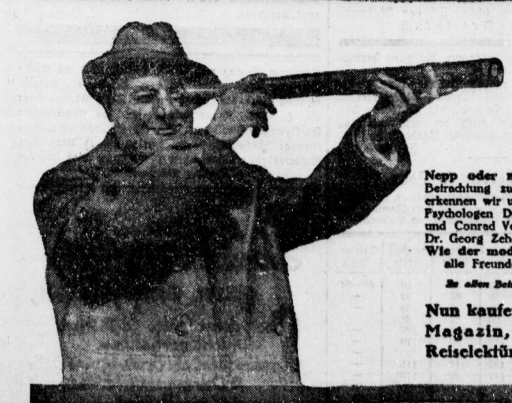
und Sie wissen, daß Sie sich mit dem Ferienheft von Scherls Magazin gut unterhalten werden.

Her chinges aus dem Inhalt:

Nepp oder nicht Nepp - das ist hier die Frage! Eine launige und kahrende Betrachtung zur Reisezett / Welches Steckenpferd reiten Sie am Liebsten? Wie erkennen wir unsere Neigungen und was bedeuten sie? Ein großer Beitrag des bekannten Psychologen Dr. R. W. Schullie / Wie war's denn in Amerika? Eilt Johann und Conrad Veidt, die Zurückgekehrten, erzählen Ihre Reise nach Mexiko mit Dr. Georg Zehden, Berlin. Die Reise nach London.

Wie der moderne Fotograf sieht. Ein interessanter Beitrag für alle Freunde des Photocolors von Hans Windisch, a. a. m.

Nun kaufen Sie das große Ferienheft von Scherls Magazin, die beste und kurzweiligste Ferien- und Reiselektüre. Für 1 Mark überall erhältlich.



Übermäßige Erhöhung der Pappenzelle

Nachdem die Preisänderung für Papparbeiten im April durchgeführt worden ist, hat nunmehr der Gesamtanstöß der Pappfabrikanten Deutschlands in Berlin beschlossen, auch die Preise für Holzpappen zu erhöhen, und zwar für Maschinenpappe, Maschinenzuspinnpappe und Handgruppen um je 0,50 RM, je 100 Kilogramm, während die Strohfaserpappe für Handarbeiten um 0,50 bis 2,50 RM, je 100 Kilogramm betragen.

Sanierung der Firma F. Gerth & Co., Halle. Während der Zeit des Notarotiums ist es gelungen, die finanzielle Grundlage der Firma zu erneuern, indem sich namhafte Geschäftsmänner als stille Gesellschafter beteiligten. Die Produktion kann daher in ununterbrochener Umfang weiterbetrieben werden. Es liegt ein Vertragsabheben im Werte von über 1 Million Mark vor. Der Name der Firma ist geändert in Gerth'sche Buchdruckerei- und Buchbinderei-Gesellschaft.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Lists various goods like 'Wollwaren', 'Seide', 'Baumwolle' with their respective prices.

Rheinisch-westfälische Wirtschaft gegen den Young-Plan.

Die Spitzenorganisation der rheinisch-westfälischen Wirtschaft und der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen: Seine Mitglieder und Freunde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Tonhalle zu Düsseldorf eingeladen, um die über die Ergebnisse der Pariser Reparationskonferenz zu berichten und um die Beschlüsse der Konferenz zu diskutieren. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. G. G. G., sprach über die Ergebnisse der Konferenz und die Bedeutung der Young-Plan für die Wirtschaft in Rheinland und Westfalen.

Generaldirektor Paul Reuß

maße über den Young-Plan u. a. nachdrücklich aufzuheben: Sein verhängnisvoller Reuß glaubt daran, daß diese Annahmen aus finanziellen Gründen nicht durchzuführen sind. Die Folge wird sein, daß gegen den Young-Plan in Kraft treten sollte, ein erheblicher Aufschwung der deutschen Wirtschaft einleiten wird. Von diesem Aufschwung, der bereits begonnen hat, wird insbesondere die deutsche Industrie betroffen werden. Ausländer werden einen erheblichen Gewinn aus diesem Aufschwung ziehen, während die deutsche Wirtschaft nur geringe Vorteile davon haben wird.

Geheimrat Kaffi

besteht, daß man durch den Young-Plan der ganz neue Verhältnis geschaffen werde, die wir uns jetzt schaffen und auf die wir uns einrichten müssen, indem wir jetzt eine Lösung beschließen, die unsere finanziellen Angelegenheiten regelt. Unter allen Umständen müßte die Eigenkapitalbildung in Deutschland gefördert werden. Der Staat müßte das beste Mittel in allen seinen Kräfte nicht über seine Verhältnisse leben. Das Schicksal ergreift das während der Pariser Konferenz zurückgetretene Sachverständigenmitglied Dr. Vogler.

Dr. Vogler.

Der schwerwiegendste Punkt der im Juni in Paris abgehaltenen Konferenz war die Frage der Reparationen. Die Reparationen sind die Ursache für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland. Die Reparationen sind die Ursache für die Inflation. Die Reparationen sind die Ursache für die Arbeitslosigkeit. Die Reparationen sind die Ursache für die Hunger. Die Reparationen sind die Ursache für die Armut. Die Reparationen sind die Ursache für die Not.

Der Gouverneur, dem von ihm in dem Young-Plan die Rede ist, wird in ein wirtschaftliches Dilemma geführt. Die Forderung nach dem Reuß ist die Forderung nach dem Reuß. Die Forderung nach dem Reuß ist die Forderung nach dem Reuß. Die Forderung nach dem Reuß ist die Forderung nach dem Reuß.

Die Zahl der Geldgeber würde sehr bald gering sein. Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde. Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde. Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde.

Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde. Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde. Die Folge wäre, daß die Wirtschaft in Deutschland in den Ruin verfallen würde.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' featuring 'Mädels' and 'Die Geburt eines gesunden Mädels'.

Advertisement for 'Geburtsnachrichten' listing various births and deaths.

Advertisement for 'Paul Müller u. Frau' and 'Karl Döring und Frau'.

Large advertisement for 'HOLLÄNDISCHER Buffermilchseife' with an illustration of a woman and a cow.

Advertisement for 'Schütze Deine Familie' and 'Deutscher Herold'.

Advertisement for 'Familien-Drucksachen' and 'Otto Händel-Druckerei'.

Advertisement for 'Krankheitsfälle' and 'Sommergäste'.

Advertisement for 'Schneiderei' and 'Malerarbeiten'.

Advertisement for 'DEUTSCHES NORDBEAD' and 'Büsum'.

Rundfunk am Mittwoch Königswusterhausen.

10.50-11 Uhr: Dienst der Posten. 11.15-11.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 12.15-12.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 13.15-13.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 14.15-14.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 15.15-15.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 16.15-16.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 17.15-17.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.15-18.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.15-19.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.15-20.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.15-21.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.15-22.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.15-23.45 Uhr: Rundfunkkonzert.

Advertisement for 'Bei Magerkeit' and 'PULNUSAN'.

Advertisement for 'Waldmann' and 'Rheuma, Gicht, Nerven'.

Advertisement for 'Blasenleiden' and 'Samt-Abreibung'.

nie berichtet wird, zunächst die Privatambulanzen von Armin-Bagenhoff im Fortzeiler Schützenpark...

Stuten- und Jodelschau.

Wolau. Zur Stuten- und Jodelschau hier waren über 100 Stuten zu verzeichnen. Darunter 14 Stuten mit ihren Saugjährlingen...

Die „Jungfrau“ vor der Kanzel.

Regen. In vielen Parzellen ist es noch nicht, daß junge Bräute vor dem Pflanz, bei freiem Volk, einen Schein unterschreiben...

Schwerer Aufzugsunfall.

Regen. Ein schwerer Aufzugsunfall ereignete sich am Sonntag auf der Magdeburger Chaussee...

Andreas hinausgeschleudert und schwer verletzt. Dr. Becker-Egeln stellte schwere Gehirnverletzungen und Beckenbruch fest...

Die Blande-Werke stehen still.

Wernberg. Der gelamten Blande-Werke der Blande-Werke mit Ausnahme der Bestände ist gefährdet worden. Von den Maschinen werden etwa 100 Arbeiter betroffen...

Krankentaffeltag Sachsen-Anhalt.

Erfurt. Der Landesverband Sachsen-Anhalt des Hauptverbandes Deutscher Krankentaffel in Erfurt feiert diesjährige Mitgliederversammlung...

Geschäftsführer Bohm an n, vom Hauptverband Berlin, ging ein auf die Gesundheitsfürsorge in der Provinz Sachsen...

Den letzten Vortrag über die Frage: Sozialversicherung oder Zwangsparaverpflichtung? hielt Dr. Bremerer...

70 000 statt 900 000 Mark.

Magdeburg. Fabrikant Rudolf Haas, der vor etwa drei Jahren im Zusammenhang mit der Eröffnung des Bahnhofs...

läuft sich auf 70 000 RM. Die Ansprüche des Fabrikanten Haas haben zuerst 900 000 RM betragen.

Opfer des Erdbebens.

Stenab. Die Erschütterung im Kreise Eisingen, jenem im Elbe, brachte auch zahlreiche Schindler auf den Plan...

Ferrelpreise.

Werbh. Zum Ferrelmarkt waren 397 Tiere aufgetrieben. Die Preise, die erheblich anogen, waren für Ferkel von 3 bis 4 Wochen...

Die Pflödenen im Winter-Prozess.

Leipzig. Am 24. Verhandlungstage im Verzugprozess gegen den „Vertriebsanwal“ Winter wurden zunächst noch verschiedene Bemerkungen gemacht...

Die Verhandlung wurde dann am Dienstag, 9 Uhr vertagt.

Leitungshandlungen.

bezeichnete. Winter habe getuschelt in seiner Zeitung, in seinen Berammlungen und in den Proschriften...

alleben gerührt, die er niemals habe nachweisen können. Seine Angaben über die Verbindung einer Goldmine...

gelagt habe. Man könne ohne weiteres annehmen, daß sich darüber streiten lasse, ob die Entschädigung des Reichsgerichts richtig gewesen sei...

erzielt. Dies ist eine Vermögensverteilung, die Prozeßkosten seien dagegen lächerlich gering geblieben...

Wernh. Direktor Windau scheidet nach Wernh. vom Amt. Der Amtmann ist der Direktor Bruno Lindau aus seiner Stellung in der hiesigen Justizverwaltung...

Delitzsch. (Spiel des Zufalls.) Die Ehefrau eines hiesigen Gärtners verlor vor 27 Jahren bei der Gartenarbeit ihren Ehemann...

Delitzsch. (Spiel des Zufalls.) Die Ehefrau eines hiesigen Gärtners verlor vor 27 Jahren bei der Gartenarbeit ihren Ehemann...

Delitzsch. (Spiel des Zufalls.) Die Ehefrau eines hiesigen Gärtners verlor vor 27 Jahren bei der Gartenarbeit ihren Ehemann...

Delitzsch. (Spiel des Zufalls.) Die Ehefrau eines hiesigen Gärtners verlor vor 27 Jahren bei der Gartenarbeit ihren Ehemann...

oder nicht! Seien Sie nicht töricht: Ihnen bietet sich eine Chance, für die andere einiges Geld geben müßten. Ich werde Ihnen, wenn anscheinlich kommen. Und Sie haben es umsonst. Ich will meinen Kopf wetten, es verheißt keine vier Wochen und Sie haben Angebote von drüben, daß Ihnen die Augen übergehen. Ihre Kurve stellt aufwärts."

Er betrat die Perlett wie der Ehrtrag einer Patientin, der operiert werden muß, und in dessen Inneren es eindringen will. Er hatte diese Affäre angefaßt, und hielt sie jetzt mit beiden Händen fest.

Perlett warf einen schönen Blick auf ihn. "Weiß noch nicht", meinte er mürrisch. "Vermutlich werde ich dort fort, wo ich zufänglich war. Waschen Sie das Wasser, in Dreiheuteinfachment. Schließlich, Ihre Staaten sind mit dem Schuß, wobei man mich dort als Roman in Fortschreibungen genießen."

"Wegen Dank. Aber ich fühle mich schon jenseit wieder wohl, daß ich keine Hilfe brauche."

Als Perlett die Straße betrat, wehte ihm lauer Frühlingswind entgegen. Am anschließenden Himmel schimmerte blaue Sterne. Es tat wohl, die kühle Luft zu atmen, er schritt langsam dahin, in einer süßen, leichten Selbstzufriedenheit.

Er erwachte, als ihn jemand am Arm rüttelte. "Sie dürfen hier nicht schlafen!" sagte eine Stimme. Ein Schuttpolizist beugte sich über ihn. Perlett fuhr empor, stammelte etwas und sprang auf die Straße. Dann nicht er dem Beamten ein "Dante schön", um winke einem vorbeifahrenden Auto und stieg ein.

baren Menschen, der im Freien schlief, wie ein Rennbrot, und dann sich einen Wagen leisten konnte. Sein Minuten später fiel Perlett in sein Bett und versank in tiefen Schlummer."

Es war gegen drei Uhr mittags, als Mila Dege erwachte. Ihr Kopf war schwer und schmerzhaft. Während sie noch eine Zeitlang mit ihren Augen dalag, schloß ihr plötzlich durch den Kopf, daß sie heute ihre Geburtstagsfeier hatte. Sie hingelte Sturm hieß das Mädchen eilig ein Bad bereiten, legte durch die Zimmer, wählte im Kleiderkasten und brachte es schließlich auf Wege, in drei Viertel Stunden angesagt zu sein, für sie ein Rekord! Glücklichermesse war es noch nicht zu spät, das Verkleide nachzusetzen - sie hätte es sich auch nie verziehen. Denn sie hing an der Mutter mit einer manchmal übertrieben wirkenden Zärtlichkeit. Sie betrachtete diese Liebe wie einen Talisman, der ihr Glück brachte.

Auf der Straße bestieg Mila Dege einen Wagen, besuchte eine Reihe Läden, kaufte waschlos ein, und dann mußte der Chauffeur sie nach dem Friedhofsbahn bringen. Sie kam in viele Gedanken nur selten, für gewöhnlich empfand sie die Beschäftigung der Mutter in der eigenen Wohnung, und jedesmal, wenn sie des Stabteils anfing wurde, in dem sie aufgewachsen war, schien es ihr, als lebe sie von irgendwo weit her in die eigentliche Heimat zurück.

Sie ließ hasten, stieg aus, mit Paketen über und über beladen, sie wollte das letzte Stück auf Fuß gehen, um kein Aufsehen zu erregen. Dann aber auch, weil es ihr ein gebeltes, ungeliebtes Vergnügen bereitete, überhaup hier entlang zu gehen, wo sie jeden

Stein konnte, und wo es ihr aus allen Ecken vertraut zunickte.

Als sie um die Ecke drängte, schloß sich eine Schaar Kinder mit lautem Geschrei und Gelächter um einen Mann, der in ihrer Mitte schlief. Mila blieb stehen und sah, daß es ein schon ihr früherer Regent war, der mit lächelnder Miene Jandervogel und Kopf verneigte. Er hielt beides in großen Fästen verpackt, und hatte Mühe, dem Ansturm nachzugeben.

"Mutter auch, Herr Professor, mit auch!" riefen die Kinder, und es kamen ihrer immer mehr hinzu.

Tatächlich hatte das Äußere des Schwärzlers irgend etwas Gelehrtenhaftes, er trug eine Brille, in seinem Gesicht war - trotzdem er nicht mit breitem Mundte - ein Ausdruck gemessener Würde und seine Kleidung erschien beinahe vornehm. Die Kinder kammten ihn sichtlich schon recht langem.

"Ich habe nichts mehr!" wehrte er sich endlich. "Ich lebe doch, daß ich nichts mehr habe!" wiederholte er hilflos. Aber die Kinder hielten ihn immer noch dicht umringt. Jedem Schritt, den er tat, folgte schreiend und fordernd die ganze Meute, so daß er kaum vom Fleck kam. Während Mila diesen seltsamen Anblick noch betrachtete, rief ihr jemand halblaut grüßend zu: "Guten Tag, Fräulein..." Kurzlich mit seinem Köpfchen nickte. "Wie kommen Sie in diese Gegend?" erkundigte er sich.

Reine Anzeigen

Die Reine Anzeigen sind die besten...
Die Reine Anzeigen sind die besten...
Die Reine Anzeigen sind die besten...

Reine Anzeigen werden nur gegen...
Reine Anzeigen werden nur gegen...
Reine Anzeigen werden nur gegen...

Offene Stellen
Intelligenzen
Eude zum 3. Ang.
Eude zum 3. Ang.
Eude zum 3. Ang.

Aus unserem

SAISON-AUSVERKAUF

bringen wir nur morgen, Mittwoch, den 10. Juli Herren-Sportstiefel 11⁹⁰

schwarz Rindbox, genagelt, mit Doppelsohle, kräftige wetterfeste Verarbeitung. 40/46 nur

Nur eine Gelegenheit!

Hönigsberg

1. Gesch. l. Gr. Ulrichstraße 54 Halle a. S. Gestirbstraße 9
2. Gesch. l. (Ecke Fleischmarkt.)

2 Rindhornfränk. Ein Paar Bergpferd
2 Rindhornfränk. gebr. 1 Paar laufen geschult
Eckhorn, Füll. 1 Paar unter Cu 290/35
Frankfurt 1 IV. an die Exp. b. 3/4.

Eiermarkt

35 Witzhöf, dem 10. d. M., recht in meinen Stallungen in Delitzsch, 'Göddener Böwe', wobei ein großer Transport von
ca. 50 Stück
allerbesten hochtragender und neumlühender
Kühe u. Farsen
(teilw.)
Jugl- und Mastkühen
zum Ankaufen und preiswerten Verkauf.
Reelle Beleuchtung und günstige Zahlungsbedingungen.
Delitzsch Fernruf 12

E. Stern

Stüße
gehucht. Angebote mit nur guten Zeugnissen an Ober, Leipziger, Brüderstraße 70.
Junng. Mädchen
Gebürtl. Mädchen, nicht über 19 Jahre, die schon in einem Bekleidungs- oder sonstigen Geschäft waren und über nur gute Zeugnisse verfügen, nach als
Stüße
bei Familienmitgliedern
1. Stüge, geb. Baderi, u. Familienmitgliedern
Werne Ulrich, Galle, Brunnenstraße 71.
Junnges Mädchen
aus guter Familie findet überaus gute Aufnahme in größeren Gasthaus in Halle zur Erlernung des Hauswirtsch. und weiteren Ausbildung gegen geringe Familienangabe. Best. Angebote unter Z 2888 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Zimmer
mit et. Tisch in zwei ger. u. vernic. Zimmern. Halle, Alter Markt 26 (Kaden).
Großes möbliertes Zimmer (Nebenbenutzung) frei. Halle, Großwitzer Str. 6, I. t.

Pachtgeschäfte
Bäckerei
gehucht. Offert. unt. D 6180 an die Exp. dieser Zeitung.
Grundstücksmarkt
Maffisches Wohnhaus im besten ruhigen Zustand, mitten in der Stadt Könnern gelegen, mit kleinem Garten, 10 St. u. best. Wasser, Keller, Zisterne, Zisterne.

In Kleinstadt, Nähe Halle, gutgehendes **Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft** mit Verkauf von hausschlachten Wurstwaren (bisher als Filiale betrieben) zwei große Schaufenster an Hauptverkehrsstraße gelegen - beste Lage - mit Stamm- und Landkundschaft - althergebrachte Existenz - Übernahme solort oder später gegen Kasse zu verkaufen. Nur Selbstinteressenten wollen Anfrage unter T 29366 an die Exp. dies. Zig. richten.

2 leere Zimmer
u. Küche od. 2 möbl. Zimmer u. Nebenbenutzung b. 16. Eopnare geucht. Offert. unt. D 6175 an die Exp. dieser Zeitung.
Wohnhaus
beste Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.

Zu verkaufen
Für Kraftfahrer
Vudobereifung 800/120, komplett mit Felge, fast neu, und eine Ersatzfelge, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Delitzsch, Halle a. d. S., Königstraße 86.

Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Halle (Meißner) Zimmer 87.
Herrenrad
geliefert, gebr., billig zu verkaufen.
Halle a. d. S., Sauerstraße 16 pt.
Hoft neu
Damenrad
zu verkaufen. Halle, Körnerstraße 13.
Gehrock
Göttszimmer
Rüde u. and. Möbel taufe solort gegen Rest. Offerten unter D 6174 an die Exp. d. Zeitung.

Waffel gebautes Wohnhaus, Scheune, Stallungen
Bagerkuchen mit Obst u. Gemüsegarten, die geeignet für Obst, Gärtnerei, Geflügelzucht, Bienenzucht, Getreide- und Jagdgenuss und jeden anderen Betrieb. Direkt an der Provinzialstr. und unmittelbar am Bahnhof gelegen. Wohnung wird frei. Wert unter Wert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Otto Göbe, Oberweihenfel, Kreis Weihenfels a. d. S.

5-Röhren-Apparat
nebt Zubehör im Auftrag billig zu verkaufen.
Sobst. Halle a. d. S., Eibstraße 53.

Auto- und Motorrad-Fahrschule Teudeloff
Merseburger Str. 147 Fernruf 23100
Aelteste Fahrschule am Platze

Wohnhaus
best. Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.

Zu vermieten
Laden
mit Nebenräume zu vermieten. Eckstr. Weihenfel, Postmarkt 19.
Möbl. Zimmer
solort zu vermieten. Frau, Halle a. d. S., Jacobstr. 60 III.

Ein Gismalchine
ein Konverter, ein fürst. Hölzer-Schrank solort billig zu verkaufen.
Halle, Grothwitzer Str. 12, II.

Koffer-Apparate
für Sport u. Reise in großer Auswahl
Lüders & Olberg
Halle a. d. S., Leipziger Str. 30
Reifadler
Reformküche
billig zu verkaufen. Halle a. d. S., Steinweg 55 IV.

Wohnhaus
beste Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.

Wir liefern zu

Kress & Co.

Landhaufabriek
Pflaumstraße 144

Zum Saison-Verkauf

Steppdecken

in allen Farben von 13 Mk. an

10% Rabatt 10%

auf

Steppdecken u. Inlettstoffe

Daunendecken werden nach Angaben angefertigt

Kress & Co.

Halle (Saale) Bettfedern-Fabrik
Pflannerhöhe 4.

Neuer Kamelofen
für 50 M. zu verkaufen.
Halle a. d. S., Körnerstraße 20.
Zwei eiserne
Teilen
verkauft billig
Franz Schumann, Giebha, Wisnards-straße 10.

Mandolin-Unterricht
für 10jähr. Knaben
besticht Unterricht ab
Halb 5 Uhr abends, Exp.
Nr. 3253 an die Exp.
dieser Zeitung.
Heirat
Jungfer Mann, 33 Jahre, ev., Pianist, wünscht christlich geheiratet zu werden.
Halle, unter 24
N. 3253 an die Exp.
dieser Zeitung.
Lebensgefährtin
Schneiderin, kein
Unterhalt, fremdenz.
Halle, unter 24
N. 3253 an die Exp.
dieser Zeitung.
Heirat
Jungfer Mann, 29 J.,
facht, gebr., sucht
militären Alters als
Freiwill. erbet.

Wohnhaus
beste Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.

Möbl. Zimmer
solort zu vermieten. Frau, Halle a. d. S., Jacobstr. 60 III.
Möbl. Zimmer
solort zu vermieten. Frau, Halle a. d. S., Jacobstr. 60 III.

Reifen
und Badkissen, gut erhalten, verkauft
Bismarck bei Halle,
Richterstraße 17 I. r.
2 Ballon
2 Gardinen, diverse
Stoffe verkauft bill.
Richter, Halle a. S.,
Richterstr. 20 I.

Heirat
Jungfer Mann, 33 Jahre, ev., Pianist, wünscht christlich geheiratet zu werden.
Halle, unter 24
N. 3253 an die Exp.
dieser Zeitung.
Lebensgefährtin
Schneiderin, kein
Unterhalt, fremdenz.
Halle, unter 24
N. 3253 an die Exp.
dieser Zeitung.
Heirat
Jungfer Mann, 29 J.,
facht, gebr., sucht
militären Alters als
Freiwill. erbet.

Wohnhaus
beste Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.

Möbl. Zimmer
solort zu vermieten. Frau, Halle a. d. S., Jacobstr. 60 III.
Möbl. Zimmer
solort zu vermieten. Frau, Halle a. d. S., Jacobstr. 60 III.

Reifen
und Badkissen, gut erhalten, verkauft
Bismarck bei Halle,
Richterstraße 17 I. r.
2 Ballon
2 Gardinen, diverse
Stoffe verkauft bill.
Richter, Halle a. S.,
Richterstr. 20 I.
Gut erhaltener
Kinderwagen
für 15 Mark zu verkaufen.
Köhne, Halle,
Gübenerstraße 11.

Wichtig. Geschäftsbuch
Paul Bauermann, Diemitz, gehörig, am 8. 7. am Hauptbahnhof (Schalter) verloren. Bitte abzugeben gegen
Belohnung
bei Sekretär Bose, Halle, Lessingstr. 5

Wohnhaus
beste Lage, fünf Räume frei, Anzahlung 4500 Mkt., verkauft
Ecke Gasse, Weihenfels, Große Delitzstr. 14.